

die Automobilsfabrik Benz, die Fabrik elektrischer Maschinen und Dampfturbinen von Brown und Boveri und viele andere. Ein gewaltiges Heer von Arbeitern und Beamten findet durch die Industrie lohnende Beschäftigung. Arbeitskräfte strömen der Stadt nicht nur aus deutschen Nachbarstaaten, sondern auch aus dem Ausland (Polen, Italien) zu.

Abgabegebiet der Mannheimer Industrieerzeugnisse ist die ganze Welt.

e) **Segen der Arbeit.** Handel und Industrie mehrten den Wohlstand der Stadt und ermöglichten ihr, hohe Kulturaufgaben zu erfüllen. Zu diesen gehören:

1. Die Verschönerung der Stadt und die Schaffung von Einrichtungen, welche Mannheim zu einem gesunden, freundlichen Wohnplatz machen.

2. Die Errichtung großartiger Schulanstalten (Volkschulen, Mittelschulen, Ingenieurschule, Handelshochschule) zur Heranbildung tüchtiger Arbeiter, Kaufleute und Beamten.

3. Die Pflege der Kunst (Theater, Kunsthalle, Rosengarten [6000 Personen fassende Festhalle], Hochschule für Musik).

4. Die Wohltätigkeitspflege (soziale Fürsorge) durch Armenfürsorge, Schülerverspeisung, Schaffung von Knabenhorten, Ferienkolonien, Volkstüchen usw. Zur Förderung gemeinnütziger Ziele haben hochherzige Wohltäter Stiftungen im Betrage von mehreren Millionen gemacht.

Karlsruhe.

1. **Lage, Einwohnerzahl.** Karlsruhe, die Haupt- und Residenzstadt Badens, liegt in der Rheinebene, eine Stunde vom Rheinstrom entfernt und bildet den natürlichen Mittelpunkt des Landes. Zu Anfang dieses Jahrhunderts trat Karlsruhe in die Reihe der Großstädte ein (über 100 000 Einwohner). Gegenwärtig zählt die Stadt über 134 000 Seelen. (1812: 14 000; 1871: 36 000.) Zu dem raschen Wachstum trug, wie bei der Schwesterstadt Mannheim, sowohl das eigene wirtschaftliche Emporblühen bei, als auch die Eingemeindung der umliegenden Orte (Mühlburg, Beiertheim, Rintheim, Ruppur, Grünwinkel, Darglanden).

2. **Gründung und Anlage der Stadt.** Die Sage erzählt, Markgraf Karl Wilhelm sei auf der Jagd im Hardtwalde unter einer Eiche, wo er ausruhte, eingeschlafen und habe im Traum ein Schloß geschaut, vor dem sich fächerförmig eine Stadt ausbreitete. Als er erwachte, habe er den Entschluß gefaßt, das Traumbild zu verwirklichen. Zunächst ließ er im Hardtwalde ein Jagdschloß errichten. Bald darauf (1715) wurde auch die Stadt gegründet, welche den Namen Karlsruhe erhielt. (Siehe Geschichte S. 21 b.)

Vom Schlosse aus wurden die Straßen strahlenförmig nach allen Richtungen geführt (Rad). Aber nur nach Süden hin entwickelte sich die Stadt und erhielt dadurch die Gestalt eines Fächers. Einige Straßen ziehen von Ost nach West und schneiden die Fächerstrahlen. An jedem Kreuzungspunkte derselben erblickt man daher das Schloß. Der achteckige, 45 m hohe Schloßturm, welcher ein Überbleibsel des alten Jagdschlusses ist, trägt bei Anwesenheit des Landesherrn eine Fahne. (Farbe!) Vor dem Schlosse befindet sich der mit prächtigen Gartenanlagen, Springbrunnen und dem Erzstandbild Karl Friedrichs geschmückte